

Rund um die Geburt optimal versorgt

Ein durchdachter Abkalbebereich bietet der kalbenden Kuh, was sie braucht: genügend Platz, Ruhe und viel Stroh.



Bilder: Nathalie Roth, LZSG Flawil

Der Abkalbebereich muss mehr sein als nur eine separate Box für Kühe, die gerade ein Kalb bekommen – und das braucht Planung!

Kühe rund ums Abkalben sind die wichtigsten Kühe auf dem Betrieb. Der Stoffwechsel läuft auf Hochtouren, die Strapazen der Geburt stehen kurz bevor und die Vorbereitung für die Milchproduktion ist voll im Gange. Die hochträchtige Kuh stellt mit ihrer Leistung und dem Kalb die Zukunft der Milchviehherde sicher.

Es gilt also, die Bedingungen rund um die Geburt möglichst optimal zu gestalten, damit die Kuh gesund in die Laktation startet. Die sorgfältige Planung des Abkalbebereichs an einem idealen Standort im Stall ist deshalb der Grundstein für gesunde Kühe während der Laktation. Angefangen bei bedürfnisgerechter Haltung mit griffiger Matratze, viel Platz aber auch Ruhe – und einem effizienten Arbeitsablauf für den Betreuer.

Das Konzept der stressfreien Abkalbelinie (SAL) auf einen Blick

Eine stressfreie Abkalbelinie hat Vorteile für Kuh und Landwirt.

Sie ...

- ist ein durchdachter freier Liege- und Fressbereich
- hat Platz für 5 bis 10% der Herde
- liegt idealerweise an der verlängerten Hauptfutterachse
- ist mit einer griffigen aber weichen Unterlage ausgelegt
- ist in unmittelbarer Nähe des Melkzentrums
- ist offen gebaut (keine 4-seitig geschlossenen Beton- oder Bretterwände) für Luft, Licht und Übersicht.

Vorteil für die Kuh:

Sie ist durch den Rückzugsort in Herdennähe weniger gestresst und kann gesünder in die Laktation starten.

Vorteil für den/die Landwirt/-in:

Die Kühe können durch eine clevere bauliche Lösung mit wenig Aufwand separiert, gemolken, gefüttert werden, und die Bucht kann einfach eingestreut und entmistet werden.

So bietet die SAL Arbeiterleichterung, Kontrolle, Übersicht und eine Melkmöglichkeit.

Gesundheit für Kuh und Kalb

Um der Kuh während des Abkalbens möglichst viel Ruhe und Sicherheit zu gewähren, braucht sie ein weiches und zugleich griffiges Liegebett mit Übersicht und Sichtkontakt zur Herde. Auch eine ältere Kuh muss gut aufstehen können. Eine gute eingestreute, rund 20 cm dicke Strohmatratze, allenfalls mit Kalkanteil, eine Matratze aus Strohpellets oder vergleichbare Einstreumaterialien eignen sich dafür sehr gut. Auf der offenen Liegefläche hat die Kuh zudem uneingeschränkte Bewegungsmöglichkeit und kann so beispielsweise unter der Geburt beliebige Liegepositionen einnehmen. Dies beeinflusst den Geburtsverlauf positiv. Der Sichtkontakt zur Herde ist auch während des Liegens von grosser Bedeutung: Nervöse Tiere stehen so

während des Kalbens nicht immer wieder auf. Unruhe und Stress kann mit freier Sicht stark reduziert werden. Riech-, Hör- und Fühlkontakt mit den Herdengenossinnen unterstützen dies noch zusätzlich. Offene Gatter mit Rohren oder Panels eignen sich als Absperrung sehr gut. Die Kuh hat so eine Rückzugsmöglichkeit und fühlt sich trotzdem in Sicherheit – sprich in Herdennähe. Vom komplikationslosen Ablauf profitiert in erster Linie auch das Kalb, das nach Schwereburten selbst sehr erschöpft und angeschlagen ist. Wird das Kalb nach der Geburt z.B. direkt in die Starterbox (siehe Praxistipp) umplatziert, ist es aus dem schmutzigen und feuchten Bereich heraus und kann optimal versorgt werden.

Arbeitseffizienz für den Landwirt

Für den Landwirt steht die Kontrolle der wichtigsten Kühe, eine gute Übersicht wie auch die Zugänglichkeit der Bucht an erster Stelle. Ist die Abkalbelinie an der verlängerten Hauptfütterachse platziert, gestaltet sich das Füttern einfach und alleiniges Verstellen von Tieren von A nach B kann ohne grossen Mehraufwand getätigt werden. Ist im Abkalbbereich zudem eine Melkmöglichkeit vorhanden, und ist er zum Entmisten oder im Notfall befahrbar, kann effizient gearbeitet werden. Wird der Fressbereich mit einem Sicherheitsfanggitter ausgestattet, können Untersuchungen einfach getätigt oder bei Bedarf auch Medikamente verabreicht werden. Im Bedarfsfall sollten wichtige Hilfsmittel wie Handschuhe, Gleitgel, Kette usw. stets griffbereit sein. Praxisstimmen zeigen klar auf, dass gut eingerichtete Abkalbbebereiche an bis zu 365 Tagen im Jahr belegt sind, das heisst: Sie werden auch für Tiere genutzt, die einige Tage bis zur Abkalbung oder allenfalls nach der Geburt noch etwas Schwierigkeiten haben. Damit die Bucht ausgelastet wird, muss diese top eingerichtet und die Vorteile klar spürbar sein.

Der richtige Standort für die stressfreie Abkalbelinie

Entscheidend ist nicht, ob der Stall neu geplant wird oder ob er schon steht. Es zählt vielmehr, dass der



Eine Box am Futtertisch mit getrenntem Fress- und Liegebereich braucht wenig Arbeitsaufwand. Wird die Tränke zweiseitig genutzt, ist das gut für die Wasserqualität.

Abkalbbereich überlegt eingerichtet und platziert wird. Wenn möglich liegt der Standort dort, wo man in der Regel den Stall betritt respektive wieder verlässt. Denn so werden die wichtigen Kühe immer als Erstes und als Letztes beobachtet. Wer Stroh und Arbeit sparen will, der richtet eine praktische Zweiflächenbucht mit befestigtem Fressplatz und Tränkestelle, variabel noch mit einem Selbstfanggitter, ein. In der Praxis werden gerade bei Umbauten manchmal auch Einflächengebuchten

eingerichtet, da sich die Entmistung dadurch einfacher gestalten lässt. Sehr wichtig ist die Wassertränke. Die Kuh sollte rund um die Geburt maximal und in gewohnter Manier einwandfreies Wasser aufnehmen können. Die Kuh ist ein Gewohnheitstier. Es empfiehlt sich, ihr in der sensiblen Übergangsphase das gewohnte System wie in der Milchviehherde anzubieten. In einem Laufstall heisst das, es sollte in der SAL ebenfalls eine offene Tränke zur Verfügung stehen. Ideal ist es, wenn

diese in der Abtrennung zur Hauptherde platziert ist, sodass sie von beiden Bereichen genutzt werden kann. Damit ist sichergestellt, dass kein stehendes Wasser entsteht.

Abkalbebuch im Anbindestall?

Obwohl Abkalbebuchten nur in Laufställen gesetzlich vorgeschrieben sind, setzen immer öfters auch Landwirte mit Milchkühen im Anbindestall auf Freilaufflächen für kalbende Kühe. Die Hauptargumente liegen dabei auf der frei wählbaren Liegeposition für die Geburt, was zu weniger Komplikationen und Eingriffen führt. Zudem wird dadurch auch eher später oder gar nicht in den Geburtsablauf eingegriffen.

Praxiserfahrungen zeigen positive Auswirkungen auf Geburtsablauf, Gesundheit und Laktation dank optimalem Management im Endspurt der Galtphase und rund um die Geburt. Es braucht keine perfekte, aber eine für den Betrieb praktische und gut eingerichtete Lösung, in dem sich die Tiere gerne aufhalten und der Landwirt sie leicht und gerne hinbringt. So profitieren alle Parteien maximal von den Vorteilen der SAL.

Nathalie Roth,
LZSG Flawil



Praxistipp: Starterbox

Ist die Geburt überstanden, ist die Erstversorgung von Kuh und Kalb ein Schlüsselfaktor für einen guten Start und gute Gesundheit. Einerseits sollte die Kuh möglichst rasch wieder aufstehen, genügend trinken und zum Fressen animiert werden. Andererseits sollte das Kalb schnell mit Kolostrum erstversorgt und auf sauberem Einstreu gebettet werden.

Vorteilhaft für die Erstversorgung von Kuh und Kalb ist eine Starterbox – eine flexible Einrichtung mit vier Seitenwänden –, in die das Kalb gelegt wird und die im Fressbereich der Kuh platziert ist.

Was bringt die Starterbox für die Kuh, das Kalb und den Landwirt?

- Die Kuh steht auf, kommt ans Fressgitter, leckt das Kalb. Die Nachgeburt geht besser ab. Sie frisst anschliessend dort, wo die Starterbox war und sucht das Kalb auch später nicht mehr im Liegebereich, sondern beim Futter.
- Das Kalb liegt im sauberen Bereich (auf Heu), wird von der Kuh trocken geleckt und mit Kolostrum erstversorgt.
- Der Landwirt hat die Kontrolle über die Kuh (Steht die Kuh auf? Trinkt sie? Frisst sie?). Er kann sie bestenfalls melken, während die Kuh das Kalb leckt (Oxytocinwirkung) und hat das Kalb bereits aus schmutzigem Bereich (Hygiene). So ist eine einfache Erstversorgung möglich.



Bild: Christian Manser

Bei der Erstversorgung gilt: zuerst das Kalb, dann die Kuh, dann der Landwirt 😊!